

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

4.6.1878 (No. 268)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905531](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905531)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Answärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittlung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Jaakstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; C. v. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufrath in Brake.

Nr. 268.

Brake, Dienstag, 4. Juni 1878.

3. Jahrgang.

Der Untergang des Panzerschiffes Großer Kurfürst.

In den Annalen unserer jungen deutschen Marine wird der 31. Mai als ein Tag des Unheils verzeichnet bleiben. Unsere Flotte hat eines ihrer tüchtigsten Schiffe, Deutschland eine große Zahl von Söhnen verloren, welche sich eben erst auf die Reise begeben hatten, um sich durch Uebungen zu dem Dienste fürs Vaterland vorzubereiten. Angesichts der Küste, nur wenige Seemeilen vom Lande entfernt, unter blauem Himmel und bei ruhiger See, wie sie nur selten im tückischen Kanale zu finden ist, hat sich das Gräßliche vollzogen.

Aus der großen Zahl der uns vorliegenden Depeschen können wir wegen Mangel an Raum nur die folgenden anführen:

London, 31. Mai, Mittags. Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Dover: Heute Vormittag 8^{3/4} Uhr haben drei deutsche Panzerschiffe Dover passiert. Als dieselben in der Nähe von Falestone angekommen, hat zwischen zweien derselben ein Zusammenstoß stattgefunden in Folge dessen ein Schiff gesunken, ein anderes schwer beschädigt. Es sind mehrere Dampfer zur Hilfeleistung abgegangen. — Anderweitige bestätigende Meldung liegt nicht vor.

London, 31. Mai, Nachmittags. Nach einer weiteren Meldung aus Dover ist der „Große Kurfürst“ das gesunkene Panzerschiff. Derselbe ist mit dem Panzerschiff „König Wilhelm“ zusammengefahren, zwischen dem Zusammenstoß und dem Untergange des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ hat nur ein Zwischenraum von 4 Minuten stattgefunden. Als das Schiff gesunken und das Wasser in die Decks und Kessel eingedrungen, erfolgte eine Explosion.

London, 1. Juni. Die Gesamtzahl aller an Bord des „Großen Kurfürsten“ befindlich gewesenen Seelen beträgt 600. Es wurden im Ganzen **255 Mann gerettet**. Davon sind 85 an Bord des „König Wilhelm“, 170 an Bord des „Preußen“ gebracht worden.

London, 1. Juni. (Aufgehoben Morgens 7 Uhr 15 Min.) Die Panzerregatten „Preußen“ und „König Wilhelm“ sind wohlbehalten in Portsmouth angekommen. Nach der Ansicht der „Times“ hätte eine größere Zahl von Personen wohl gerettet werden können, da die Zeit, welche zwischen dem Zusammenstoße und dem Sinken des Schiffes lag, für das hilfreiche Einschreiten des nicht betroffenen Schiffes genügend lang war. Die „Times“ meint, daß hierüber eine Erklärung wohl zu erwarten sei. Alle englischen Morgenblätter sympathisiren in warmer Weise mit dem Unglück, welches Deutschland betroffen. Der Lord-Major von London beabsichtigt, eine National-Subskription zum Besten der Wittwen und Waisen der Verunglückten zu eröffnen.

London, 31. Mai. Wie sich jetzt herausstellt, befand sich das Geschwader mitten im Mandoviren, als der Zusammenstoß erfolgte. Der „Große Kurfürst“ verstand ein ihm vom Admiral gegebenes Flaggenignal falsch und glaubte, daß ihm eine Kursveränderung vorgeschrieben worden. Statt eine Seitenwendung zu machen, wie vorgeschrieben, legte er sich quer vor das Bugspriet des „König Wilhelm“, der bei der unerwarteten Wendung die Kollision nicht mehr verhindern konnte. Die Dampfessel des „Großen Kurfürst“ sind nicht explodirt, wohl aber hat der ausströmende Dampf viele bereits ins Wasser Gefürzte verbrüht. Der „Große Kurfürst“ sank mit dem Hauptmast wehender Flagge. Das Letzte, was von ihm gesehen wurde, war sein auf dieser Flagge befindlicher Name. — Der „König

Wilhelm“ verlor seinen Mastbaum (gibboom). Sein Bug ist vollständig eingedrückt.

† In den hohen eingetroffenen neuesten Nachrichten wird der Hoffnung Raum gegeben, daß noch mehr Mannschaften, als bisher angegeben, gerettet sein dürften, da zur Zeit der Katastrophe eine große Menge englischer Fischerfahrzeuge in der Nähe sich befanden, die sich sämmtlich an dem Rettungswerke beteiligten, durch die am Schauplatz des Unglücks herrschende starke Strömung jedoch theilweise gezwungen sein können, in entfernter liegenden Häfen zu landen, während hinwieder andere Schiffbrüchige sich an umhertreibende Schiffstrümmern geklammert haben und auf diese Weise irgendwo ans Land getrieben worden sein können. Wir wollen hoffen, daß sich diese Vermuthungen bestätigen, damit das unendliche Leid, welches dieser furchtbare Schlag hervorgerufen, wenigstens in etwas gemildert wird.

Zwölfte Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Oldenburg, 29. Mai.

Nachdem am 28. Abends die übliche Vorversammlung abgehalten war, trat der Gesellschaftsausschuß heute — wie in jedem Jahre am 29. Mai — zu seiner ordentlichen Jahresversammlung zusammen.

Der Präsident der Versammlung, Herr Consul H. H. Meier aus Bremen, eröffnete die Sitzung um 10^{1/4} Uhr.

Berichter waren außer dem Centralvorstande und den Beamten der Gesellschaft die Bezirksvereine:

Emden: Steuerrath Breusing, und Kaufmann Swartte. Oldenburg: Bankdirector Thorade, Regierungsrath v. Buttel, Loosencommandeur v. Krohn, Proprietär Tompsen. Bremen: S. H. Gilbeneister, Rud. Lichtenberg, Joh. Delfers und Cap. Gutke. Lehe-Dorum: Kaufmann Rosenbrock und Loosencommandeur Haffe. Hamburg: Kaufmann Oscar Kupfert und Dr. Mathias Muzenbecher. Blankensee: Kirchspielsvogt Mangels. Hülum: Postdirector Pöcker. Kiel: Admiral Werner. Rostock: Kaufmann B. Beselein und Loosencommandeur Jaugen. Straßund: Navigationslehrer Engel und Schiffsbaumeister Kirchhoff. Danzig: Consul Brinckmann. Memel: Kommerzienrath Fowler. Berlin: Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Röding und Capitän Graffunder. Hannover: Landyndicus Jugler. Münster: F. W. v. Griesbach. Außerdem die Vertreterschaften Kempen: Stadtkassirer Goneynd. Lindau: Inspector Möller.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Vorlage des Jahresberichts, dem wir die folgende Anrede an den Ausschluß entnahmen: „Im letzten Geschäftsjahre, vom 1. April 1877 bis zum 31. März 1878, sind durch unsere Stationen 55 Personen gerettet. Mit der letzten Rettung innerhalb dieses Zeitraums hat die Zahl der seit Begründung unserer Gesellschaft Geretteten die Zahl 1000 überschritten. Wir wären bei dieser Gelegenheit in der Lage gewesen, ein Jubiläum der Humanität zu feiern. Wir können mit gerechter Freude auf einen Erfolg hinweisen, welcher durch die aufopfernde Thätigkeit einer energischen Rettungsmannschaft bewirkt, durch die freiwillige Beihilfe der ganzen Nation ermöglicht und durch ihr beständiges werththätiges Interesse an den Zielen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger vorbereitet ist.“

Aus der erhebenden Thatsache, daß mehr als 1000 Menschen während des 13jährigen Bestehens der Gesellschaft durch die Bemühungen derselben vor dem Tode in den Wellen bewahrt sind, werden gewiß alle Freunde unseres Unternehmens die Ueberzeugung gewinnen, daß unser Verein ihrer Sympathie völlig werth ist, und wir werden in der Gewißheit, daß unsere Anstrengungen nicht fruchtlos sind, den Ansporn finden, auf dem betretenen Wege fortzuwandeln, und unsere Rettungseinrichtungen stetig verbessern und vervollständigen.

Der Vorstand hat diesen besonderen Anlaß benützt, um die anliegende Karte anzufertigen zu lassen, auf welcher die sämmtlichen bisherigen Rettungen neben jeder betreffenden Station übersichtlich vermerkt sind. Der alljährlich zur Veröffentlichung gelangende Rückblick wird dadurch in diesem Jahre eine interessante Bereicherung erfahren.

Im Uebrigen zeigte das verlossene Rechnungsjahr einen durchaus normalen Charakter.

Die Entwicklung der Gesellschaft war eine ruhige und sichere.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder vermehrte sich von 30,552 auf 33,399, die Zahl der Bezirksvereine durch Hinzutritt des Bezirksvereins Münster von 46 auf 47, die Zahl der Vertreterschaften von 94 auf 113, die Zahl der Sitzungen von 1194 auf 1270.

Von den neuen Vertreterschaften (Aachen, Bergedorf, Düsseldorf, Bad Ems, Geldern, Godesberg, Greiz, Hilden, Obbenbüchen, Jena, Kulmbach, Markneukirchen, Norrtorf, Nierode, Rheinbach, Scharnbeck-Dierholz, Schmalkalden, Siegen, Trier, Wibel, Weissenfels, Züllichan) sind 2 — Aachen und Jena —, welche wir in unserm letzten Berichte als eingegangen bezeichnen mußten, wieder kräftig aufgelegt, dagegen sind diesmal Eich, Friedrichshaven und Reichenthal gestrichen. Unter den Stiftungen befinden sich mehrere Legate bezw. Schenkungen von Todeswegen als sonst, nämlich 8 in Beträgen von 200—3600 Mark, zusammen 10,514 M. 29 S., woraus die erfreuliche Vermuthung hergeleitet werden dürfte, daß die in England stark ausgebildete Sitte, die Rettungsgesellschaft in Testamenten zu bedenken, auch in Deutschland in Uebung kommt.

Der verstorbene Herr William Sackon in Lesum hat sogar sein gesamtes Vermögen für den wahrscheinlichsten Fall des Eintritts gewisser Bedingungen der Gesellschaft vermacht und dadurch unsere besondere Dankverpflichtung hervorgerufen.

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist eine im Allgemeinen günstige.

Die Gesamt-Einnahmen des verlossenen Rechnungsjahres sind von 147,072 M. 80 S., darunter 106,556 M. 13 S. an Jahresbeiträgen, auf 158,276 M. 79 S. gestiegen (darunter die Jahresbeiträge mit 112,676 M. 17 S.). Die Gesamtausgaben sind dagegen von 129,159 M. 35 S. auf 108,360 M. 44 S. gefallen.

Die Summe der Ausgaben wird im laufenden Jahre übrigens wieder erheblich steigen, wenn Sie die in der heutigen Generalversammlung Ihnen vorgelegten Anträge auf Neuerrichtung und Vervollständigung von Rettungstationen genehmigen.

Außerdem wird voraussichtlich der bereits früher bewilligte Bau eines Schuppens zur Aufbewahrung der am Orte der Gesellschaft vorrätzig zu haltenden Rettungsräthe kaum noch länger aufgeschoben werden können.

Der Vorstand hat es bei der zeitigen Lage der Finanzen für angebracht gehalten, 50,050 M. in 4% deutscher Reichsanleihe (52,000 M. nominal zum Course von 96^{1/4}) anzulegen, und ist damit der in

Wertpapiere angelegte Fonds auf pl. m. 300,000 M. erhöht.

Sie werden aus dieser äußerlich nicht ungünstigen Finanzlage aber sicherlich nicht die Folgerung herleiten, daß wir jetzt in der Werbung neuer Freunde lauer werden könnten, sondern gewiß mit dem Vorstande daraus nur den Schluß ziehen, daß wir nunmehr bald in die Lage kommen werden, unsere Rettungseinrichtungen so vollkommen zu gestalten, wie es der Größe unseres Vaterlandes geziemt.

Unsere Sammelkassette haben auch im vorigen Jahre eine weitere Verbreitung gefunden — es hängen jetzt 1985 Stück aus —, und sie haben 1877/78 einen guten Ertrag — insgesamt 9405 M. — geliefert. Den höchsten Ertrag lieferte eine Sammelkassette des Seemannsausschusses in Bremerhaven, nämlich 434 M. 45 S. in einem Zeitraum von 9 Monaten.

Die auf unserem Bureau ausgearbeitete Broschüre „Seemann in Noth“ fand noch immer ziemlich lebhaftes Interesse.

In den äußeren Beziehungen sind keinerlei besondere Veränderungen vorgegangen.

Wir konstatieren dies mit dankbarer Befriedigung, da der Verkehr mit den ausländischen Rettungsgesellschaften, sowie mit den deutschen Regierungsbehörden, Verkehrsanstalten und der deutschen Presse bereits früher ein sehr freundschaftlicher und zuvorkommender war und wir aus dem anbauenden guten Verhältnis die Hoffnung schöpfen, daß es unseren Bestrebungen auch in Zukunft nicht an der ihnen so werthvollen Sympathie jener Kreise fehlen wird.

Die dem Jahresbericht beigegebene Karte über die bislang (seit 13 Jahren) von der Rettungen, fand allseitig das lebhafteste Interesse.

Nachdem sodann die Rechnung pro 1877/78 abgelegt und der Cassenverwaltung Decharge erteilt war, entspann sich eine lebhafteste Debatte über den auf Statutenänderung abzielenden Antrag des Vorstandes, welcher dahin ging, den Vertretern, in deren Bezirk mehr als 100 Mitglieder existieren, Stimmrecht auf der Generalversammlung zu gewähren.

Ein Amendement Hamburgs, das Stimmrecht erst bei 200 Mitgliedern eintreten zu lassen, wurde schließlich abgelehnt. Der Antrag des Vorstandes wurde sodann mit der erforderlichen Zweidrittelmajorität angenommen.

Darauf wurden nach kurzer Discussion zwei fernere Anträge des Vorstandes von weniger allgemeiner Bedeutung, sowie die Anträge von 5 Küstenbezirksvereinen (auf Neuerrichtung bzw. Vervollständigung von Rettungstationen) genehmigt.

Diese letzteren Anträge lauten:

I. Bezirksverein Memel.

Die Raketenstation Nimfessjatt durch Anschaffung eines leichten Rettungsbootes aus canell. Eisenblech mit dazugehörigem Wagen zur Doppelstation zu machen.

II. Bezirksverein Königsberg.

Ein leichtes Ruderboot aus canell. Eisenblech und dem dazu gehörenden Bootswagen für Station Cranz anzuschaffen.

III. Bezirksverein Stettin (2 Anträge.)

1. Einen anzuschaffenden neuen Raketenapparat für die Station Colbergermünde in zwei vierrädrigen Wagen.
2. Bau eines massiven Schuppen an dazu geeigneter Stelle im Treptowerdeich zu beschließen, und den bisherigen tragbaren Raketenapparat durch Anschaffung von zwei kleinen vierrädrigen Wagen zu verbessern.

IV. Bezirksverein Straßund.
Die Errichtung einer Raketenstation in Bing auf der Insel Rügen zu beschließen.

V. Bezirksverein Rostock.

Die Errichtung einer Raketenstation in Alten Garz zu beschließen.

Nachdem sodann noch das Generalbudget pro 1878/79 mit geringen Veränderungen acceptirt war, wählte die Generalversammlung mit Einstimmigkeit Herrn Consul H. P. Meier als Vorsitziger wieder. Zu dessen Stellvertreter wurde Herr A. Nebelthau aus Bremen gewählt. Schließlich wählte der Ausschuss für das laufende Jahr zu Revisoren der Cassen die Bezirksverwaltungen für Altona, Rostock und Schaumburg-Lippe und als Ort der nächsten Jahresversammlung Straßund, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

Möge die 12. Generalversammlung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger für das humane Werk gegenbringend gewesen sein!

Das zweite Attentat.

Ueber das russische Attentat auf unseren vielgeliebten und hochverehrten Kaiser, von dem einem Teile unserer Abonnenten schon am Sonntag Abend per Extra-Blatt Mittheilung gemacht haben, liegen uns jetzt aus dem „Deutschen Montags-Blatt“ folgende ausführliche Nachrichten vor:

Berlin, den 2. Juni.
Mitte in dem furchtbaren Schmerz, welchen das entsetzliche Unglück des „Großen Kurfürst“ in allen Kreisen der Nation widergerufen hat, trifft eine neue Entsetzlichkeit, an die wir kaum glauben können, wenn nicht unsere Stadt der Schauplatz des mahnmüthigen Verbrechens gewesen wäre. Kaiser Wilhelm, der hochbetagte Greis, der das deutsche Volk in großen Schlachten zu unvergänglichen Ruhm und über die Siegel hinweg zur langverheißenen Einheit geführt hat, Kaiser Wilhelm, zu dem in diesem Augenblicke die ganze civilisirte Welt als dem sichersten Hort des Friedens aufluft: Kaiser Wilhelm ist binnen weniger Tagen heute zum zweiten Male das Opfer eines niederträchtigen Attentats geworden.

Vor dem Fenster, an welchem diese Zeiten geschrieben werden, rortet sich das Volk zusammen und will's nicht glauben und verlangt inständig, wir sollen das Gerücht fügen trafen, wir sollen ihm zurufen: „Es ist nicht wahr!“ Es hat sich kein zweiter Sube gefunden, um nicht weit von der Stelle, an welcher vor Kurzem die frenetischen Jubelrufe des Volkes die Rettung des Kaisers feierten, wieder nach dem geweihten Haupte zu zielen! „Der deutsche Volk ist die Schmach nicht erparat geliebten, einen vertriebenen Menschen zu sich rechnen zu müssen! — Das Gerücht ist wahr! Die einzelnen Nachrichten über die Gräueltat selbst finden unsere Leser unten zusammengefaßt. Uns würde obliegen, ein Wort der Beruhigung, der Aufklärung, hinzuzufügen. Wir können es nicht. Ein Schimpf ist auf unser Volk gefallen und niemand kann sich dieses Gefühls erwehren. Selbst dann, wenn, wie wir hoffen, auch dieses — Geischt nur ein Einzelner unter Millionen ist, selbst dann stehen wir unter den Staaten Europas mit einem furchtbaren Makel da. Wenn das letzte Mitglied einer Familie eine Spandacht begehrt, so trifft der Schlag das ganze Haus und die Verwandten sind in Trauer versetzt durch das Werk des Einen. So hat ein letztes, erbärmliches Mitglied der deutschen Nation sich mit dem schändlichsten Verbrechen befaßt, und die ganze Nation, wie sie mitgetroffen ist, ist auch mitgeschändet durch die Luft. Der 2. Juni ist ein Trauertag für Deutschland.

Ein zweites Attentat auf den Kaiser ist heute Nachmittag zwei Uhr zehn Minuten ausgeübt worden, als derselbe seine Spazierfahrt nach dem Hergarten unternahm. Die That geschah unter dem Linden. Aus dem Hause Nr. 18

dortselbst (Restaurant Busch) feuerte vom zweiten Stock heraus vom Fenster über den Balkon ein junger elegant gekleideter Mann zwei Schüsse ab, die einen haben den Kaiser in die linke Wange getroffen und die linke Schulter verletzt. Der Kaiser wurde leicht verletzt und lehnte sich zurück; der Diebe sprang hinaus, stülzte den Kaiser und hielt denselben das Gesicht an die stark blutende Wange. Die kaiserliche Equipage lehrte sofort ins Palais zurück.

Der Thäter machte nach dem Absichern der Schüsse einen Selbstmordversuch und soll auch auf den Neuhavener Busch einen Schuß abgegeben haben. Dieser war am Hals- und Kopftragen vom Blut überflutet, als er von einem Polizeilieutenant im Hause Nr. 18 vernommen wurde.

Der Thäter ist ein Dr. Nobiling vom landwirthschaftlichen Institute in Halle, der kürzlich eine Anstellung im landwirthschaftlichen Ministerium hier nachgeholt hat, aber abschlägig beschieden wurde.

Der Kaiser ist in der Wange und an der Schulter verletzt. Das erste Gutachten über den Zustand des Kaisers lautet: „aussetzend nicht bedenklich.“ Man scheint aber dem Volke nicht die ganze Wahrheit zu sagen, da auch der Mantel, wie zuverlässige Zeugen versichern, stark durchlöchert ist. Dagegen hat nach Mittheilung des Kammerherrn v. Senftenberg der Kaiser an dreißig Schrotlöchern in Haupt und Schulter litten. Bis jetzt sind dem Kaiser fünf Schrotlöcher aus dem Gesicht und drei Schrotlöcher aus der linken Schulter gezogen worden. Der Kaiser nahm nach einer Viertelstunde auf Verordnung des Arztes eine Tasse Thees. Es sind die Aerzte Dr. Feiler, Wilms, Langenbeck u. Heim Kaiser.

Sofort nach dem Attentat erschienen im Palais: General von Alvensleben II., Herr von Dabir, General Keuten, der Chef der Admiralität von Stoth, Finanzminister Koch, der türkische Botschafter, Justizminister Konradt. Hunderttausende umlagern das Palais in diesem bedrückten Schwedens. Es wurde sogar der verhängnisvolle Wunsch laut: „Führt uns auseinander gehen, denn unser Kaiser bedarf der Ruhe.“

Ein unbefriedigende Aufregung und Aufbruch begannen sich des Volkes, als der schwerverwundete Kaiser um 2 Uhr 20 Minuten im Polizeiwagen aus dem Hotel Busch nach der Charité gebracht wurde. Die Polizei mußte vorläufig alle den Wagen in den Klub des Hauses Unter den Linden einfahren lassen. Die Luft der Wägher wollte man den Wagen umföhren und den Attentäter festsetzen; fast wäre dieser Act der Volkshuth gelungen, wenn nicht die Schutzmannschaft zu Pferde mit eigener Lebensgefahr die Andängenden zurückgeworfen und den Wagen eskortirt hätte.

Nachtrag. Unmittelbar nach dem Attentat führten einige Offiziere und der Hotelbesitzer Hofmann, welches Dr. Nobiling schon seit drei Wochen inne hatte. Sie erbrachten die schwerverwundete Thier und wurden mit einem Nothverfahre empfangen, der den Hotelbesitzer Hofmann ins Krankenhaus brachte und blutend zusammenfaßte. Ein Mannesoffizier entwarf aber sofort den Attentäter. Bei dem Kingen um die Waffentat ließ der Revolver noch einmal auf Traj Nobiling — nach dieser Version — mit einem Freischuß.

Stabsarzt Dr. Krüger wurde sofort gerufen, um den Verwundeten die erste Hilfe zu leisten. Der Schuß auf den Kaiser erfolgte nicht mit dem Revolver, sondern mit einer Pistole, deren Tragweite von einigen Vorkriegsgenossen, welche nachträglich versichern, schon kurze Zeit vor dem Attentat am Fenster bemerkt worden sein soll.

Der Schuß erfolgte aus dem letzten Fenster des zweiten Stocks. Eine schiefe gelbliche Flamme, welche sich unten befand, soll anfangs ein Signal nach oben gegeben haben, als der Kaiser sich näherte, kurz darauf erfolgte der Schuß, die Frau soll, wie es heißt, verhaftet worden sein.

Zweiter Nachtrag. Die glückliche Weise nicht gefährliche Verwundung des Kaisers ist nach gutem Vernehmen folgende: 7 bis 8 Schrotkugeln, Kaliber Nr. 3 und 4, haben den Kaiser getroffen und einfache Fleischwunden hervorgerufen. Die Kugeln die Schäfte geknickt, die Wange durchbohrt ohne schwere Beschädigung im Handgelenk zu stecken, einer im Arm. Die Wunde im Arm blutet sehr stark. Der Kaiser blieb bei voller Bewußtsein. Geh. Rath Langenbeck besichtigt die Verwundungen als durchaus ungefährlich.

Dritter Nachtrag. Justiz-Rath Dr. Hornitz, welcher dem ersten Verhör des Attentäters amohnte, fragte den Verdächtigten, ob er wirklich die Wüthig gehabt, Se. Majestät zu tödten.

Nobiling bejahte einfach diese Frage und gab späterhin auf alle Fragen nur ausweichende Antwort, welche auf den Frage den Eindruck machten, als ob der Geiragte die Situation

Schiffs-Nachrichten.

† Brate, 29. Mai. Das deutsche Schiff „Gerhard Erdwin“, Horstmann, ist heute von Old Calabar in Falmouth angekommen und erhielt Ordre nach Liverpool.

— 31. Mai. Laut Telegramm aus Newyork ist das deutsche Schiff „Friedrich“, Buchmann, gestern von Santos daselbst angekommen, Alles wohl.

† Kopenhagen, 27. Mai. Passirt: Drei Gebrüder, Aries, von Hamburg nach Fernau.

† Malta, 23. Mai. Das am 23. April unter Favorie hier eingelaufene Schiff „Christine“, Heine, von Vicata nach Stettin, hat 280 Vire zur Bestreitung der Kosten für Köchen und Wiedererinnahme der Ladung und für Reparatur des Schiffes zu 6 % aufgenommen; der Betrag ist 8 Tage nach Ankunft am Bestimmungsorte rückzahlbar.

† St. Thomas, 9. Mai. Die deutsche Schonerbrig „Rosmopolit“, Siemsen, aus Elsfleth, von Ceara in Vallat auf hier, hat auf Diamond Rock bei Antigua gestochen und ist hier ins Dock gekommen; dasselbe hat den losen Kiel und einige Metallplatten verloren, welcher Schaden ausgebeßert wurde.

In See angeprochen:

† N. D. R. W. („Columbus“, aus Brate), v. Cameroon u. Falmouth, am 8. Mai auf 28° 43' N. und 36° 30' W.

Angelkommene und abgegangene Schiffe.

Angelkommen:

April 23. Reconore, Held, v. Old Calabar in Lagos.
23. Catharine, Stolzenberg, v. Liverpool in Cherbro.
28. Don Guillerimo, in Vabellon de Vica.

Mai 3. Hero, Henrichsen, v. Newport in Wantzas.

14. Aradus, Ahrens, v. Hamburg in Suudwall.

17. Freihandel, Wächter, v. Bremen in Newyork.

—, Gazelle, Stindt, v. Algoa Bay in Boston.

24. Johanne, Kemts, v. Newcaßtle in Pillau.

25. Solide, Schumacher, v. Hamburg in Bordeaux.

25. Inca, Pieste, v. Portorico in Falmouth.

27. Maria-Gesina, Helmers, v. Bremen i. West-Weisf.

29. Gerhard Erdwin, Horstmann, Rigar passirt v. Old Calabar.

30. Iris, Drums, v. Bremen in Shields.

Abgegangen:

Mai 13. v. d. Heydt, Michajelis, v. Pascagoula klar. n. Brate.

14. Vorwärts, Pohje, von Wilmington cl. n. Riga.

16. Felix II., Würtmann, v. Teneriffa n. St. Thomas.

24. Wangerland, Roës, v. Volberaa n. England.

24. Johann, Pool, v. Livorno n. Antwerpen.

24. Genius, Olmanns, v. London n. Kopenhagen.

25. Vellona, Claassen, Rigar pass. v. Liverpool n. Hamburg.

25. Wilhelmine, Frage, Dungenes pass. n. westw.

26. v. Noon, Meenzen, Falmouth pass. v. Clobh n. Goole.

28. Johann Carl, v. Penarth n. Singapore.

28. Anna, Otmann, v. Hamburg n. Kiel.

28. Penny, Braue, v. Hamburg n. Africa.

30. India, Braue, v. Falmouth n. Glasgow.

30. Stephanie, de Boer, Dover pass. v. Bremen n. Bahia.

— Die North British and Mercantile Versicherungsgesellschaft, deren Rechnungsabschluss pro 1877 erschienen ist, erzielte auch im verfloßenen Jahre günstige Resultate und eine erhebliche Steigerung ihrer Prämien-Einnahme, welche für die Feuerbrände die Höhe von M. 23,389,320. 83 S. erreichte. Die Prämien-Reserve der Feuerbrände besiztet sich auf M. 6,053,428. 42 S., die Capital-Reserve auf M. 16,591,539. 32 S. und der Reingewinn der Gesellschaft auf M. 1,256,497. 33 S. Auch das deutsche Geschäft der Gesellschaft erweiterte sich trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse nicht unbedeutend, indem die Prämien-Einnahme pro 1877 M. 493,677. — S. beträgt und somit gegen 1876 eine Steigerung von M. 215,118. — S. erfahren hat. Es zeigt dies am besten, daß die Gesellschaft es andauernd versteht, auch in Deutschland immer festeren Fuß zu fassen.

insofern überflüssig, um mit seiner Antwort zurückhaltend zu sein. Die einzige Zeitung, welche der Missethäter gehalten hat, ist die „Germania“, welche in einem ansehnlichen Maße wohlgeordnet bis auf die neueste Zeit auf dem Bücherpostorium lag. Desgleichen eine auf die Centralpartei bezügliche Proschüre und das erste Heft des Jahrgangs 1877 der Landwirtschaftlichen Jahrbücher, herausgegeben von Nathusius u. Thiel, enthaltend einen Beitrag des Autors: „Beiträge zur Geschichte der Landwirtschaft des Saalkreises der Provinz Sachsen von Carl E. Nobiling.“

Neueste Nachrichten.

Bei der gerichtlichen Vernehmung des Verbrechers auf dem Marktplatz vor den Untersuchungsrichtern Herrn Jochl und Hollmann sagte derselbe aus, **daß er die That mit Anderen** in einem Bierlokal verabredet habe. Als man weiter in den Mörder drang, seine Complicen anzugeben, weigerte er sich dessen mit den Worten: „Das könnte er jetzt nicht.“ Bei den ferneren Aufforderungen wurde Nobiling plötzlich ohnmächtig und der den Verhandlungen beimohnende Arzt erklärte eine weitere Vernehmung für unmöglich, da die empfangenen Wunden das Gehirn verletzt hätten und lebensgefährlich seien.

Der Verbrecher ist der entartete Sohn einer achtbaren Familie. Zwei seiner Brüder sollen nach seiner Aussage dem Offiziersstande angehören, ein dritter studiren; dieser letztere soll ebenfalls, nach der eigenen Aussage des Wärders bereits sozialdemokratische Versammlungen abgehalten haben.

Nach dem Urtheil der Aerzte, Dr. Neuhaus, Geh. Rath Linan und Prof. Wilms hat Nobiling, dem 2 Kugeln im Kopfe sitzen, wahrscheinlich nur noch 48 Stunden zu leben.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Beden auf dessen heutiges Inseerat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

Wie dem Verwaltungsamte vom Inhaber des Victoria-Hotel hier, angezeigt worden, ist dort ein brauner Hühnerhund zugehauen. Etwaige Ansprüche an den Hund sind hier bis zum 3. Juni d. J. geltend zu machen, widrigenfalls über denselben anderweit verfügt werden wird.

Brake, 1878 Mai 27.
Verwaltungsamt.
Ruhstrat.

Neaahl.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden sehr erfreut.

Brake, 3. Juni 1878.

H. T. Wilts
und Frau.

Vorschuss-Verein zu Brake.

Monats-Uebersicht pro Mai 1878.

Einnahme:

Cassabestand am 1. Mai.		Mt. 3297,64
Zurückgez. Vorschüsse zc.	Mt. 24609,75	
Zinsen	1443,60	
Einzagen	15264,11	
Stamm-Capital	—	
Reservefonds	—	
Verschickenes	—65	
Total-Einnahme pro Mai.	Mt. —	41318,11
		44615,75

Ausgabe:

Vorschüsse zc.	Mt. 19610,—
Zinsen	775,54
Einzagen	14309,31
Stammcapital	90,—
Dividende	55,70
Verschickenes	1192,43
Total-Ausgabe pro Mai.	36032,98

Cassabestand am 1. Juni. Brake, 1878 Juni 1. 8582,77

Vorschuss-Verein zu Brake.
D. Claussen, Ed. Klostermann,
Director. Castrer.

Brake. Der Sjoeremann Joh. Hür. Martens hieselbst, als Curator über den verschollenen Herrn. Friedr. Grube aus Voithwarden, läßt den Nachlaß der weil. Mutter seines Curanden, Schlachter **Joh. Herm. Christ. Grube** Wittwe, geb. Martens, zu Brake (Klippflanne), als:

- 1 Ziegenlamm, 7 Hühner;
- 1 silb. Taschenuhr, 1 do. Eßlöffel, 2 Betten,
- 1 Bettstelle mit Umhang, Kleidungsstücke und
- Leinwand, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1
- fl. Schrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Wanduhr,
- 1 Koffer, 1 Schiffsstie, 1 fl. Schiff im Glas-
- tafen, 2 Gartenbänke, 1 Butterlarne, 1 Leiter,
- 2 Regentonnen, 2 Waschkübeln, 1 Spinnrad, 1
- Haspel, 1 Plättlein, 4 eij. Töpfe, 1 mess.
- Mörser, 9 zinn. Eß- und 6 do. Theelöffel, 3
- zinn. Waage, 3 Tische, 6 Stühle, 11 Schilde-
- reien, 9 Mueheln, Porcellan- und Glassachen,
- etwas Heu und Torf und allerlei sonstiges
- Haus- und Küchengerath,

am **Donnerstag, den 6. Juni d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr,
im Sterbehause der Erblasserin zu Brake (Klipp-
flanne) öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer ladet ein **H. Heye, Auct.**

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **aller-**
neueste grosse Geldverlo-
nung, welche von der hohen **Regierung**
genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist
derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7
Verlosungen **49,600 Gewinne** zur si-
cheren Entscheldung kommen, darunter befinden sich
Haupttreffer von eventuell **R.-M. 375,000**
speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a = 125,000	23 Gewinne a = 10,000
1 Gewinn a = 80,000	4 Gewinne a = 8,000
1 Gewinn a = 60,000	31 Gewinne a = 5,000
1 Gewinn a = 50,000	74 Gewinne a = 4,000
2 Gewinne a = 40,000	200 Gewinne a = 2,400
1 Gewinn a = 35,000	412 Gewinne a = 1,200
3 Gewinne a = 30,000	621 Gewinne a = 500
1 Gewinn a = 25,000	700 Gewinne a = 250
5 Gewinne a = 20,000	28,015 Gewinne a = 138
6 Gewinne a = 15,000	cc. cc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen
vom Staate garantirten Geldverlosung ist amtlich fest-
gestellt und findet
schon am 12. u. 13. Juni d. J. statt
und kostet hierzu

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung,
Postenzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der
größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jederemann
von uns die mit dem Staatswapp versehenen Ori-
ginal-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtl-
chen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung
senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche
Liste.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt
unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusen-
dungen oder auf Verlangen der Interessenten durch
unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutsch-
lands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt
und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden
Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen,
die den Interessenten direct ausgezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der
solidesten Basis gegründeten Unterneh-
men überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Be-
stimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon
der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst
direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Einz- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither
geschenkte Vertrauen und indem wir bei
Beginn der neuen Verlosung zur Bether-
tigung einladen, werden wir uns auch fer-
nerhin bestreben, durch stets prompte und
reelle Bedienung die volle Zufriedenheit un-
serer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. D.

Hübsches Geschenk für Damen!

Neuester
musikalischer Scherz!

„Die Flohjad auf dem Pianoforte.“
Für 60 J. Briefmarken sendet frei
E. Goldhammer, Dresden.

Gehalts-Quittungen
für Zoll-Beamte

sind stets vorrätig in
W. Aufferth's Buchdruckerei, Brake.

Nur eine Mark und 50 Pf.

baar oder gegen Postnachnahme kostet bei Unter-
zeichnetem ein **Viertel Original-Loos (Ganze**
Loose 6 Mark und Halbe 3 Mark) zu
der am **12. Juni** dieses Jahres unter Garantie
hoher **Staats-Regierung** stattfindenden ersten
Ziehung der großen

Staats-Gewinn-Verlosung,

welche letztere in ihrer Gesamtheit **49,600**
Gewinne und eine **Prämie**, worunter Haupt-
treffer von event.

375,000 Mark,

250,000, 125,000, 80,000, 60,000
50,000, 2 à 40,000, 36,000, 3 à
30,000, 25,000, 5 à 30,000, 6 à
15,000, 12,000, 23 à 10,000, 4 à 8000, 2 à
6000, 31 à 5000, 74 à 4000, 200 à 2400, 412
a 1200. 621 a 500, 700 a 250, 28015 a 138 u.
f. w. u. f. w. enthält, welche in 7 Verlosungen
unbedingt entschieden werden.

Die Gewinne werden **baar** durch Unterzeich-
neten ausbezahlt und **amtliche** Ziehungslisten und
Pläne **gratis** versandt.

Meinen Interessenten habe schon **38 Mal**
das **große Loos** und die **größten Haupt-**
treffer, u. a. noch am **24. April d. J. den**
grössten Hauptgewinn ausbezahlt.

Nicolaus Jacobi,

Staats-Effekten-Handlung,
Bremen.

P. S. Aufträge auf diese vom **Staate**
garantirten **Original-Loose** können
der Bequemlichkeit halber auch durch **Postan-**
weisung gemacht werden. **D. D.**

Actionaire der
Berliner Handels-
Gesellschaft

und der
Redenhütte

werden in ihrem besonderen Interesse auf Nr.
21 der

Allgemeinen
Börsen-Zeitung

für
Privat-Capitalisten u. Rentiers
aufmerksam gemacht.

Diese Nummer wird gegen Einzahlung von
25 J. in Briefmarken durch die unterzeichnete
Expedition franco versandt.

Abonnements auf die Allgemeine Börsen-
Zeitung zum Preise von 1
Mark pro Vierteljahr nimmt jede Postanstalt entgegen.
Probe-Nummern werden auf Bestellung
per Postkarte m. Rück-
antwort — für Francatur —
unentgeltlich und franco

versandt.
Neue Abonnenten erhalten gegen Einzahlung des
Porto und der Postquittung über das nächste
Quartal die bis dahin erscheinenden Nummern gratis
und franco zugesandt durch die Expedition der
Allgemeinen Börsen-Zeitung,
Berlin SW., Leipzigerstraße 50.

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der
Schwindsucht“

durch einfache, aber **bewährte Mittel.** —
Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben
an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden,
wollen nicht veräumen, sich obiges Buch
anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, so-
weit noch möglich, auch die ersehnte Hei-
lung, wie die zahlreichen darin abgedruck-
ten Danhschreiben beweisen. — Vorrätig
in allen Buchhandlungen, oder gegen Ein-
zahlung von 30 Pfg. auch direct zu bezie-
hen von **Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.**

Monats-Uebersicht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank, Filiale Brake, pro 31. Mai 1878.

Activa.		C o n t o.	Passiva.	
Umsatz bis 31. Mai.	Bestand am 31. Mai.		Bestand am 31. Ma.	Umsatz bis 31. Mai.
613,364 62	—	Stamm-Capital	120,000	120,000
3,562,429 95	1,642,898 87	Depositen	1,804,202 33	2,417,566 95
1,359,933 66	463,198 16	Conto-Corrente	243,186 33	2,162,717 41
201,775 78	48,137 88	Wechsel-Conto	—	896,735 50
93,914 21	11,046 10	Effekten-Conto	—	153,637 90
25,291 48	25,291 48	Diverse	23,183 83	76,051 94
5,826,709 70	2,190,572 49	Casse-Bestand	—	—
			2,190,572 49	5,826,709 70

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die **Oldenburgische Spar- und Leihbank** mit ihrem gesammten Actien-Capital von **3 Millionen Mark**, wovon vorläufig 1,200,000 Mark eingezahlt sind.

Wir vergüten für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigung 4⁰/₁₀ p. a.
bei 3monatlicher Kündigung 3¹/₂ % p. a.
bei kurzer Kündigung 3 % p. a.

Brake, 1878 Mai 31.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Filiale Brake.
Ferd. Krito. 3. H. Lehmkuhl.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank per 31. Mai 1878.

Activa.		Passiva.	
Cassebestand	Mk. 184,753.	Actien-Capital	Mk. 3,000,000.
Wechsel	" 4,556,169.	Depositen:	
Effecten	" 1,164,600.	Regierungsgelder und Guthaben öffentl. Cassen	Mk. 2,884,290 " 70
Discountirte verlooste Effecten	" 4,200.	Einlagen von Privaten	" 9,038,456 " 59
Conto-Corrent-Saldo	" 3,236,547.	Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	" 11,922,747. " 29
Bombard-Darlehen	" 4,439,120.	Reservefond	" 32,800. " —
Bankgebäude	" 30,035.	Diverse	" 214,772. " 24
Nicht eingeforderte 60% des Actien-Capitals	" 1,800,000.		" 318,408. " 55
Diverse	" 73,301.		Mk. 15,488,728. " 08
	Mk. 15,488,728. " 08		

Zinsfuß für Einlagen mit 1/2-jährlicher Kündigung 4⁰/₁₀ %
" " " " 1/4 " " 3¹/₂ %
" " " " kurzer " " 3 %

Oldenburgische Landesbank.
Kroff. Hansmann. Harbers.

Eltern und Erzieher

machen wir auf das schöne und nützliche pädagogische Kunstjournal: **Der Jugend Spiel und Arbeit** von Dr. F. D. Georgens und F. W. von Gahette-Georgens, unter Mitwirk. hervorragender Mitarbeiter, Preis pro Quartal M. 1.50, aufmerksam. Dasselbe bietet in jedem in Druck ausgeführten Monatshefte Unterhaltung und bildende Beschäftigung der verschiedensten Art für Kinder von 5—13 Jahren. Die beigelegte Beilage gestattet die sofortige leichte Nachahmung der Vorlagen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnementsbestellungen an. Ausführliche illustr. Prospective gratis.

Leipzig. **Bichter's Verlags-Anstalt.**
R. R. Hofbuchhandlung.

Trunkwahnsinn, sowie Trunksucht heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, **Th. Konetzky**, Droguen- und Kräuter-Handlung in Berlin N., Bernauerstraße 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Ateste beweisen.



Illustrirte
Frauen-Zeitung.
Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage
allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich Mk. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc.
12 grosse colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe, Vierteljährlich Mk. 4.25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt,
Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen [wie bei der Frauenzeitung].
kostet, vierteljährlich nur Mk. 1.25.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk.	Glücks Anzeiger.	Die Gewinne garantirt der Staat.
------------------------------	-------------------------	----------------------------------

Einladung zur Bethheiligung an die Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 600,000 Mk. sicher gewonnen werden müssen.**

Die Gewinne dieser vorthheilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 91,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. **375,000 Mark**, speciell **Mark 250,000**, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 3 mal 40,000 u. 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 11 mal 20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000, 37 mal 8,000, 6,000 und 5,000, 76 mal 4,000, 3,000 und 2,500, 206 mal 2,400, 2,000 und 1,500, 412 mal 1,200, 1,356 mal 500, 300 und 250, 3,062 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 1,683 mal 94, 70, 67, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den **12. u. 13. Juni d. J.** festgesetzt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugeandt.

Die Auszahlung und Verwendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann nach einfach auf eine Postzahlungskarte machen. Man wende sich daher mit den Austrägen vertrauensvoll an

Samuel Bedtscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**
Kündigt am 3. April dieses Jahres hatten wieder mehrere meiner Interessenten das Glück, den **größten Hauptgewinn** bei mir zu gewinnen. D. D.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Mittw.			Vorm.			Abds.		
		P. 3.	B. 3.	S. 3.	P. 3.	B. 3.	S. 3.	P. 3.	B. 3.	S. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7	—	—	—	—	—	—
Großenfief	"	6 25	11 55	7 5	—	—	—	—	—	—
Steinfief	"	6 30	12 5	7 10	—	—	—	—	—	—
Nordenkirchen	"	6 40	12 15	7 17	—	—	—	—	—	—
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 25	—	—	—	—	—	—
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 31	—	—	—	—	—	—
	Abfahrt	6 59	12 55	7 36	—	—	—	—	—	—
Sammelwarden	"	7 5	1 5	7 44	—	—	—	—	—	—
Gieseth	"	7 15	1 15	7 50	—	—	—	—	—	—
Berne	"	7 20	1 30	8 1	—	—	—	—	—	—
Neuenloop	"	7 30	1 40	8 5	—	—	—	—	—	—
Hude	Ankunft	7 35	1 50	8 15	—	—	—	—	—	—

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Mittw.			Vorm.			Abds.		
		P. 3.	B. 3.	S. 3.	P. 3.	B. 3.	S. 3.	P. 3.	B. 3.	S. 3.
Hude	Abfahrt	9 15	3	9 3	—	—	—	—	—	—
Neuenloop	"	9 20	3 5	9 8	—	—	—	—	—	—
Berne	"	9 25	3 10	9 15	—	—	—	—	—	—
Gieseth	"	9 35	3 20	9 25	—	—	—	—	—	—
Sammelwarden	"	9 40	3 30	9 30	—	—	—	—	—	—
Brake	Ankunft	9 54	3 39	9 42	—	—	—	—	—	—
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47	—	—	—	—	—	—
Golzwarden	"	10 10	3 55	9 51	—	—	—	—	—	—
Nordenkirchen	"	10 20	4 10	10 1	—	—	—	—	—	—
Steinfief	"	10 30	4 10	10 8	—	—	—	—	—	—
Großenfief	"	10 40	4 15	10 13	—	—	—	—	—	—
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 21	10 18	—	—	—	—	—	—